

homo factiosus

Zur wissenschaftssoziologischen
Praxeologie von Pierre Bourdieu

Ein Referat von Lukas Peter
und Evelyne Bähler

Outline des Referats

- Ideengeschichtliche, wissenschaftstheoretische Genealogie von Bourdieus Praxeologie
- Logik der Praxis
- Beispiel: Heiratsstrategien
- Vertiefte Untersuchung der „Objektivierung der Objektivität“ und der „Dialektik der Praxis-Theorie“

Einleitende Fragen...

- a) Können wir den Text von Bourdieu oder sonst irgend ein Objekt „neutral“ und „objektiv“ erkennen?

- b) Wozu möchten wir wissen oder lernen?

Kritik der *Freiheit* und der *Neutralität* des Individuums bzw. der Wissenschaftlerin

Wissenschaftstheoretische Genealogie

Kant: Vernunft/Rationalität und Objektivität

- Bedingungen/Kategorien des menschlichen Erkenntnisvermögens in der und durch die Vernunft
- Betrachtenden ↔ Betrachteten
- Kant + Bourdieu: Bedingungen/“Objektivität“ des Erkenntnisvermögens

Wissenschaftstheoretische Genealogie

Hegel: Dialektik der Logik

- Dialektik: Bewegung in der und durch die Vernunft
 $A \rightarrow -A \rightarrow -(-A)$

Hegel + Bourdieu:

- a) Dynamik/Historizität des Erkenntnisprozesses
- b) Erkennen bzw. Theorie als emanzipatorische(s)
Praxis/Tun!

Wissenschaftstheoretische Genealogie

Marx: Materialismus und Ökonomie

- Materialistische Wendung der Dialektik
- Macht ↔ Erkenntnis
- Marx + Bourdieu:
 - a) Materialistische bzw. gesellschaftliche und ökonomische Bedingungen des Erkennens
 - b) Veränderung der „Wirklichkeit“

Wissenschaftstheoretische Genealogie

Freud: Das Unbewusste

- Entdeckung des Unbewussten in der Psyche
- Gespaltenes, unfreies Subjekt

Freud + Bourdieu:

- a) Unbewusste des Erkenntnisprozesses
- b) Das Unbewusste im Körper und im Sozialen

Wissenschaftstheoretische Genealogie

- „**Linguistic turn**“ Wittgenstein, Searle etc.
- **Phänomenologie** von Husserl, Heidegger etc.
- Foucaults **machttheoretische Diskursanalyse**

→ ***Performativität und Poststrukturalismus***

Logik der Praxis

- Ausgangspunkt: Soziale Praxis
- Verzicht auf Betrachtung sozialer Phänomene, die als „natürlich“ erlebt werden, als Begrenzung des Gegenstandes
- Weber: „voll bewusstes und klar sinnhaftes Handeln.... [ist] in der Realität stets nur ein Grenzfall“

Logik der Praxis

- Bourdieu: der grösste Teil des menschlichen Handelns basiert *nicht* auf rationalen Entscheidungen und Abwägungen
- Handeln vorwiegend als Empiriker und Praxis ohne Theorie (Leibniz)
- Automatisch handelnder Körper/Geist (Pascal)
- Mehrzahl der Handlungen: Spontan und unmittelbar

Logik der Praxis

- Aber: auch in diesen Handlungen: **Sozialer Sinn**
- Sinn oftmals nicht (vollständig) präsent
- Aufgabe der Soziologie ist:

Sozialen Sinn aufspüren

Logik der Praxis

- **Theoretisches Handeln:** bewusst und rational kalkuliertes Agieren
- **Praktisches Handeln:** habitualisiertes Reagieren (Konzept Habitus: praktisches Handeln geprägt durch Verinnerlichung und Gewöhnung)
- Handeln automatisch und gewohnheitsmässig: Weil Handelnde nicht genau wissen, was sie tun, hat ihr Tun mehr **Sinn** als sie selber wissen.

Logik der Praxis

- Wichtig: beide Handlungsweisen mit Sinn verbunden!
- Unterteilung in theoretischen und praktischen Sinn:
- **Theoretischer Sinn**: Gedankliche Vorstellungen über den Zweck und die Mittel der Handlung
- **Praktischer Sinn**: unmittelbare Reaktion auf die soziale Praxis

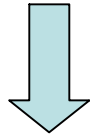
Logik der Praxis

- Zur ***Rekonstruktion des praktischen Sinnes***:
Studium der sozialen Praxis
- **Soziale Praxis**: nicht willkürlich – folgt einer bestimmten Logik:

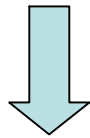
„Logik der Praxis“

- Theorie der Praxis um Logik d.P. zu erkennen

Soziale Praxis

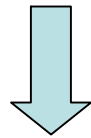


Handlungen



Sozialer Sinn

theoretischer und praktischer



Rekonstruktion des
praktischen Sinns



Logik der Praxis

Theorie der Praxis

Logik der Praxis

- Logik der Praxis nicht auf Logik der Logik zurückzuführen – Orientierung an den Bedürfnissen der Praxis
- Logik an sich, ohne bewusste Überlegung oder logische Nachprüfung
- Die Wahrheit der Praxis besteht in ihrer Blindheit gegenüber ihrer eigenen Wahrheit.

Logik der Praxis

- Fehler: Der Praxis das Modell zugrunde legen, das man zu ihrer Erklärung erst konstruieren muss (Bsp. Analytiker)
- Praxis zerstört, wenn man ihr die zeitlose Zeit der Wissenschaft überstülpt

Logik der Praxis

- Die praktische Logik kann **nur im Handeln** erfasst werden
- Wird sie totalisiert, wird sie verschleiert:

„Man muss sich der ***Transformation*** bewusst sein, der die praktische Logik in diesen theoretischen Verschriftungsspielen allein schon dadurch unterworfen wird, dass sie expliziert wird“ (Bourdeiu 1993: 169)

Logik der Praxis

- Charakteristisch: Suche danach, aus den Bemühungen und Anstrengungen **maximalen Ertrag** zu ziehen
- **Ökonomie der Praxis**: Streben nach maximalem Gewinn bei möglichst geringem Einsatz (nicht mehr Logik nötig)

Logik der Praxis

- Die Logik der Praxis ist bis zu jenem Punkt logisch, an dem Logischsein nicht mehr *praktisch/ökonomisch* wäre
- Maximaler Gewinn: **nicht nur wirtschaftlicher Profit: in der Praxis erfolgreich erwiesene Antwort oder Reaktion**
- Ohne Nachdenken, ohne Begründung, ohne Aufwand vollzogen und vom Gegenüber ohne Zögern und automatisch nachvollzogen

Logik der Praxis

- Logik der Praxis: ermöglicht **Einklang** mit materiellen und sozialen Welt und störungsfreie Interaktion
- Einklang: **Ohne Umweg** über Diskurs und Bewusstsein auf die Praxis reagieren
- Aus der Logik der Praxis heraus entspringt die **Doxa**

Logik der Praxis

- Doxa = alles, was stillschweigend als gegeben hingenommen wird
- Soziales Mysterium
- Zur soziologischen Erhellung:
 1. Der sozialen Praxis eine Logik zuerkennen
 2. Diese zum Ausgangspunkt der Analyse machen

Heiratsstrategien

- **Juristisch:** Droit d'aîness intégral: Töchter und Söhne gleich (Erbstatus)
- Wirklichkeit: **Abweichung vom Prinzip** des Vorranges der Sohnes nur im Notfall
- **Stillschweigende Optimierungsrechnung**

Heiratsstrategien

- Stellung des Familienoberhauptes: legt fest, welches Anrecht jedes Kind hat.
- Vorrang der Söhne vor den Töchtern
- Primat des Ältesten = absolutes Primat der unversehrten Bewahrung des Familienerbes

Heiratsstrategien

- Strikte juristische Regel: Schlechter Schutz für den Familienbesitz (Gefahr der Teilung)
- Juristische Vorschriften kommen eher selten zum Tragen
- Familienoberhaupt wandelt regeln ab um Erbe unversehrt zu bewahren
- Gesetzwidrige oder geregelte Übertretungen von Erbfolgeregeln

Heiratsstrategien

- Nicht die mechanische Anwendung eines Regelcodes, sondern **materielle und symbolische Interessen bestimmen die soziale Praxis**
- Einhaltung von Regeln in der Praxis nur dann, wenn mehr Interesse vorhanden, sie zu befolgen, als sie ausser Acht zu lassen.
- **Regelsysteme führen nicht zu einer determinierten sozialen Praxis**

Doppelte Objektivierung oder Objektivierung der Objektivität

Objektivierung erster Ordnung:

Objektivierung des Anderen bzw. des Objekts

- Sozialphysik
- Messbare Materialität des Seienden
- Verdinglichung des Objekts

Doppelte Objektivierung oder Objektivierung der Objektivität

Objektivierung zweiter Ordnung:

Objektivierung des Selbst (und des Objekts)

- Konstruktivismus und Sozialphänomenologie
- Kontingente Kreation der Kultur, des Sinns oder des wissenschaftlichen Modells
- reflexive Untersuchung der Praxis der Theorieproduktion

Dialektik der Praxis-Theorie

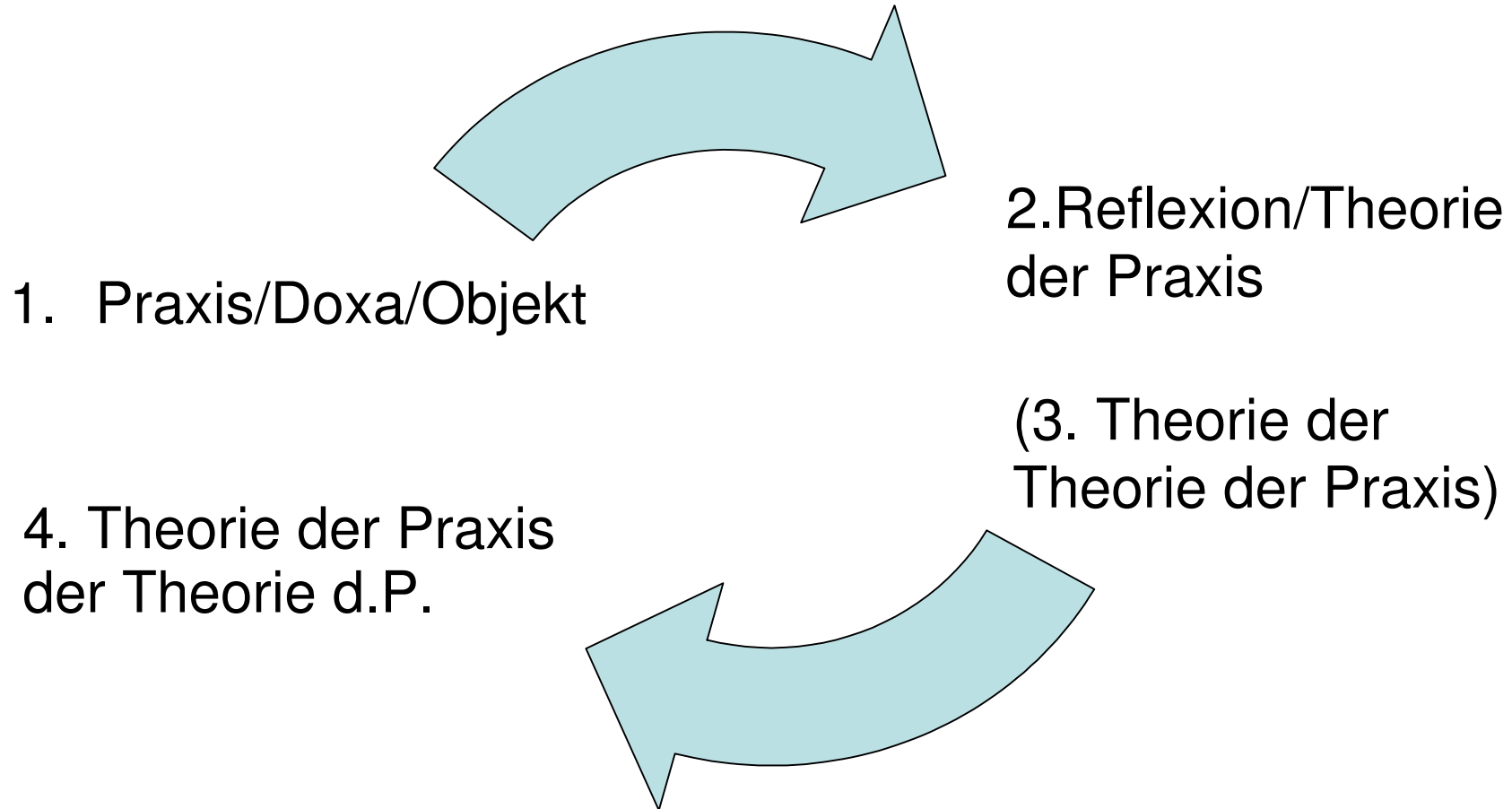
- Praxis/Doxa
- Theorie der Praxis/Doxa

Theorie der Theorie der Praxis
(Methodologie oder Theoretizismus)

- Praxis/Doxa der Theorie der Theorie der Praxis
- Theorie/Untersuchung der Praxis der Theorie d.T.d.

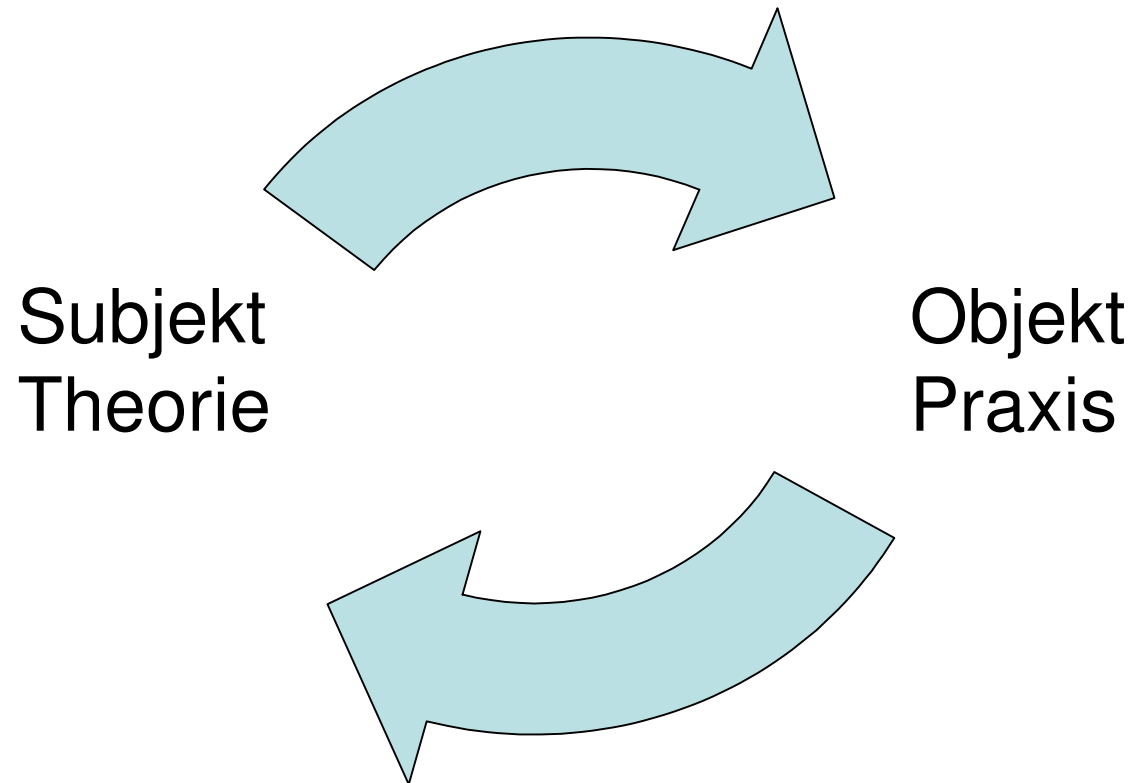
Dialektik der Praxis-Theorie

Objektivierung erster Ordnung



Objektivierung zweiter Stufe

Dialektik der Praxis-Theorie



→ **Gegenseitige Durchdringung/Kontamination**

Fragen?

Allgemeine Fragen:

- Wieso ist Bourdieus Methode „objektiv“, obwohl sie die Neutralität der Wissenschaftlerin abspricht?
- Was hat diese Methode mit uns als „Forschenden“ zu tun? Was müssten wir beachten?
- Inwiefern ist die Wissenschaftlerin „frei“, wenn sie die „Bestimmtheit“ bzw. „Determiniertheit“ ihrer eigenen Praxis anerkennt und auslegt?
- Was gewinnt man von diesem wissenschaftstheoretischen Ansatz?

Fragen zum Text:

- Wieso kann man über die Praxis quasi nur „negativ“ reden? (vgl. Bourdieu 1993: 147)
- Wieso ist die „Totalisierung“ der Praxis ein „Privileg“? (vgl. ebd.: 151f.)
- Inwiefern kann Bourdieu die Ökonomie der Logik der Praxis als Bedingung der Erkenntnis erkennen? (vgl. ebd.: 157f.)

Literatur

Bourdieu, Pierre (1993): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2009): Entwurf einer Theorie der Praxis. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre / Wacquant, Loïc J.D. (2006): Reflexive Anthropologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Barlösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.